

Hof und Garten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **6 (1931)**

Heft 10

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

bibliothek verfügt über eine reiche Sammlung sozialer Literatur und Zeitschriften. Auch das Wohnungswesen ist dabei vertreten und soll bei Neuanschaffungen noch mehr berücksichtigt werden. Wir möchten den Besuch der Bibliothek unseren Mitgliedern bestens empfehlen und dieselben gleichzeitig ersuchen, der Bibliothek eventl. Druckschriften, wie Jahresberichte etc. zuzustellen.

Für den Besuch der Bibliothek werden durch unsere Geschäftsstelle, Amtshaus 1, Zürich 1, besondere Ausweise herausgegeben.

HOF UND GARTEN

Im Oktober muss im Obstgarten nicht nur das späte Winterobst abgenommen werden, es hat auch das Kalken und das Ausputzen der Obstbäume sowie das Anlegen von Klebegürteln zu erfolgen. Beerenobst muss nunmehr auch gepflanzt werden.

Im Gemüse- und im Blumengarten soll abgeräumt und eingewintert werden, nur der Rosenkohl und Winterkohl, Schwarzwurzeln und Petersilie bleiben im Freien. Tomaten werden, auch wenn sie noch grün sind, nunmehr abgeschnitten und reifen an einem warmen sonnigen Orte im Zimmer nach.

LITERATUR

Wieviel Gold hat die Welt für Geld? Wir reden von einer Goldknappheit, und manche glauben, mit diesem Wort die Krise zu erklären, die jeden Einzelnen von uns beim Wickel kriegt. So einfach liegen die Dinge jedoch nicht. In einem aufklärenden Beitrag des berühmten Nationalökonom Prof. D. M. J. Bonn — wir finden ihn im Oktoberheft von Velhagen und Klasings Monatsheften — lesen wir, dass eine Goldknappheit nicht besteht, wenigstens in dem Sinn, dass die in der Welt vorhandenen Goldvorräte abnehmen; fraglich sein kann nur, ob die neue Produktion den wachsenden Bedarf zu decken imstande ist. Diese jährliche Neuproduktion findet in drei verschiedenen Formen Verwendung: Einmal fließen regelmässig beträchtliche Goldmengen der Schmuckwarenindustrie zu; von der Neuerzeugung der letzten Jahre wurden im Durchschnitt 18 Prozent von der Goldwarenindustrie verbraucht. Daneben herrscht in bestimmten orientalischen Ländern, insbesondere in Indien, China und Aegypten, eine sehr starke »Goldhortung«. Die Eingeborenen pflegen dort ihre Ersparnisse nicht auf die Bank zu tragen, sondern in Form von Schmuck und Goldmünzen aufzubewahren. Diese beiden Verwendungsarten (Schmuckwarenindustrie und Hortung) beanspruchen durchschnittlich 41 Prozent der jährlichen Golderzeugung (1925 bis 1929 waren es im Jahresdurchschnitt 688 Millionen Mark), so dass für den dritten Verbrauchsposten, die Zwecke des Geldbedarfs, auf Grund der heutigen Produktionsziffern etwa 59 Prozent übrigbleiben.

Lachen ist gesund.

Den freudigen Humor eines Münchhausen, Simplizissimus, seit Jahrhunderten die Menschheit erheitert, finden Sie im »Zwölfer«, dem lustigen Volkskalender, Preis Fr. 1.—, wieder. Er wimmelt von humorvollen Einfällen und Witzen. Wenn die Auflage beim zweiten Mal um 40% erhöht werden muss, so ist das schon seine Empfehlung. Es ist aber ohne weiteres verständlich, wenn man sich in den Inhalt des neuen humoristisch-literarischen Kalenders vertieft: Launige Erzählungen von unseren bekanntesten Schriftstellern wech-

seln ab mit originellen Bildberichten und humorvollen zeichnerischen Einfällen prominenter Künstler, mit Witzen in jeder Schattierung. Die reich illustrierte, vergnügte Geschichte von Susannus Zwölfer, diesem sympathischen Schalk, der jeden, der ihm begegnet, ein bischen hinteres Licht führt, wurde vom Redaktor des Kalenders, Otto Hellmut Lienert selbst geschrieben, und mangelt daher nicht urchigen goldenen Schweizer Humor. Erfreulich ist, dass dieses Jahrbuch nicht einfach die mächtige Flut der vielen Kalender vergrössern hilft, sondern Niveau hält, Originalität, Witz und Rasse hat. Die gute Bilderwahl, die geniale Montage der Illustrationen und der vornehme Kupfertiefdruck bestätigen diesen Eindruck.

«Der Garten — Dein Arzt». Von Harry Maasz, Lübeck. 3. erweiterte Auflage mit zahlreichen Abbildungen. RM. 2.70. (Gartenbau-Verlag Trowitzsch & Sohn, Frankfurt/Oder).

Dass von diesem schmucken Büchlein schon wieder eine Neuauflage herausgebracht wurde, ist wohl der beste Beweis für seine Notwendigkeit. — Autor und Verlag haben volles Verständnis für die heute geltenden Gartenwünsche einerseits und für die wirtschaftliche Lage andererseits die neue Ausgabe um manche neuen Vorschläge bereichert, so dass das vorzüglich ausgestattete Buch gerade jetzt im Herbst und Winter jedem Gartenbesitzer und dem der es werden will, für seine geplanten Neu- und Umgestaltungen als praktischer Berater höchst willkommen sein wird.

«Der Bau von Kleinwohnungen mit tragbaren Mieten». Von Prof. Franz Schuster, Architekt. 245 Abbildungen. (Verlag des Internationalen Verbandes für Wohnungswesen, Frankfurt/Main, Hansa-Allee 27; Vertrieb für den Buchhandel: Verlag Englert und Schlosser, Ffm.) Preis 6 RM.

In den verschiedenen Ländern haben sich Architekten und Ingenieure mit Erfolg bemüht, nicht nur das Wohnungsniveau zu heben, sondern auch die Baukosten herabzusetzen. Um den gegenwärtigen Stand dieser Bestrebungen festzustellen, hat der Int. Verband für Wohnungswesen anlässlich des vom 1.—5. Juni d. J. stattgefundenen Internationalen Wohnungskongresses in Berlin eine internationale Enquete veranstaltet, deren Ergebnisse von Architekt Prof. Franz Schuster, Ffm., ausgezeichnet bearbeitet wurden. Das mustergültig ausgestattete Werk gibt eine gute Uebersicht über den gegenwärtigen Stand der Geländeaufschliessung und der Grund-

LINOLEUM

ist für die moderne Bautechnik ein unentbehrlicher Bestandteil. Doppelt wichtig ist darum die fachgemässe Qualitätsarbeit des Spezialhauses

H. HETTINGER

ECKE TALACKER / ST. PETERSTR.

Jedes Bankgeschäft besorgt kulant die
Schweizerische Volksbank

Kapital und Reserven Fr. 210,000,000

